

Wie gross ist des Allmächt'gen Güte.

Johann Adam Hiller 1761.

1. { Wie gross ist des All-mächt'gen Gü - - - te! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt; }
 mit ver - här - te - tem Ge - mü - - - te den Dank er - stückt, der ihr ge - bührt? }
 Nein, sei - ne Lie - be zu er -

13.

mes - sen, sei e - wig meine grösste Pflicht. Der Herr hat mein noch nie ver - ges - sen; ver - giss, mein Herz, auch sei - ner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf.

Wer hat mit Langmut mich gelehret? Er, dessen Rat ich oft verwarf.

Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer gibt dem Geiste neue Kraft?

Wer lässt mich so viel Glück genessen? Ist's nicht sein Arm, der alles schafft? und sie besieg' in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

3. O Gott, lass' deine Gü' und Liebe mir immerdar vor Augen sein!

Sie stärk' In mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn.

Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen; sie leite mich zur Zeit des Glücks;

und sie besieg' in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

Christian Fürchtgott Gellert 1757.